

MARTIN JANSSEN

## *Der Preis für unsere Unabhängigkeit*



**«Willst du Frieden, musst du den Krieg vorbereiten.»** Die alten Römer haben die Frage nach der Armee – gewitzt durch viele Erfahrungen – beantwortet: «Si vis pacem, para bellum.» Oder: Halte dir eine Armee, sonst hast du bald eine fremde!

**Der moderne Mensch macht es sich nicht so einfach.** Er stellt sich auch im Zusammenhang mit Krieg, Konflikten und anderen Gefahren die ökonomische Elementarfrage: Wie soll ein Land seine wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Ziele – konkret Unabhängigkeit, Souveränität und Sicherheit der Schweiz – bei Vorliegen von Unsicherheit und Risiken zu möglichst tiefen Kosten erreichen? Es stellen sich vier Teilfragen:

**Wie viel sind uns – erstens – die Wahrung von Unabhängigkeit und Souveränität der Schweiz,** die auch im besten Fall nie garantiert sind, sowie Sicherheitsleistungen der Armee in normalen Zeiten wert (direkte Ausgaben plus Kosten der Personentage)? 1,5 Prozent des Volkseinkommens, das heisst, 9 Milliarden Franken pro Jahr? Die Antwort ist u. a.

**«Wollen wir uns auf 50000 Personen verlassen, die im Kriegsfall möglicherweise auswandern?»**

abhängig von der Wahrscheinlichkeit, dass es kriegerische Konflikte geben kann. Wie rasch kann – zweitens – eine passende Armee, gemessen an der Änderung der Bedrohungslage, aufgestellt respektive ausgerüstet respektive ausgebildet werden? Können wir warten, bis sich Krieg und Krisen abzeichnen und erst dann mit der Ausbildung respektive mit der Nachrüstung re-

spektive gar mit der Schaffung der Armee reagieren? Wollen wir – drittens – die Schweiz in einem möglichen Konflikt mithilfe einer Freiwilligenarmee von 50000 Personen verteidigen oder mit einer Milizarmee, in der die meisten Männer und einige Frauen Dienst leisten? Wollen wir uns auf 50000 Personen verlassen, die im Kriegsfall möglicherweise auswandern werden?

**Haben wir die ersten drei Teilfragen beantwortet, bleibt die schwierigste: Haben wir ein geeignetes Portfolio von Massnahmen getroffen,** mit dem wir uns vor einem eigentlich unvorstellbaren Konflikt schützen können? Dabei geht es nicht nur um Panzer und Kanonen! Es geht auch um politische Erpressung, um Terrorismus, um eine Bedrohung der Finanz- und Verkehrsinfrastruktur usw. Leider beschäftigen sich Befürworter und Gegner der Wehrpflicht fast nur mit den volkswirtschaftlichen Kosten von heute. Sie vernachlässigen dabei das ökonomische Elementarproblem des Umgangs mit knappen Ressourcen bei Vorliegen von Unsicherheit und Risiken.

Martin Janssen ist em. Professor der Universität Zürich